

Vereinen neun Orte ihre Kräfte, geht es für alle spürbar voran

Ortsleitung Drebkau fordert die Entwicklung des Gemeindeverbandes

Als 1974 das umgebaute Volkshaus in Drebkau seine ersten Besucher empfing, war das nicht nur ein Ereignis für unsere kleine Stadt im Kreis Cottbus-Land. Zu den Gästen zählten auch Bürger aus den anderen acht Gemeinden und acht Ortsteilen unseres Gemeindeverbandes. Mancher Besucher hegte damals noch leise Zweifel: Werden nun gar keine Veranstaltungen mehr in unserer Gemeinde organisiert? fragten die einen. Wir haben 15 Kilometer bis nach Drebkau zu fahren, bemerkten andere. Dritte meinten: Unser Geld fließt nach Drebkau, dort wird alles besser, eine neue Kaufhalle haben sie auch. Die Größeren schlucken die Kleinen.

Eine Fülle von Fragen. Ihre Beantwortung verlangte das einheitliche Auftreten aller Parteiorganisationen, aller Genossen des Verbandes. Vor allem die Genossen der KAP hatten großen Anteil daran, jedem bewußt zu machen: Wenn alle Beteiligten ihre demokratische Aktivität und ihre materiellen Möglichkeiten planmäßig auf gemeinsame, von den Volksvertretungen beschlossene Vorhaben konzentrieren, werden sich die Arbeits- und Lebensbedingungen in allen Gemeinden schneller spürbar verbessern.

Die vier Jahre, die unser Verband besteht, erbrachten vielfache praktische Beweise, wie richtig dieses Argument, wie sinnvoll die Gründung des Gemeindeverbandes war und ist. Das Volkshaus unserer Stadt ist längst Anziehungspunkt für alle Bewohner der Verbandsgemeinden geworden. Viele kaufen gern in der Drebkauer Kaufhalle, deren Angebot die Wünsche der Kunden aus den benachbarten Orten berücksichtigt.

Andererseits wird in den einzelnen Orten viel getan, damit auch sie sich rasch entwickeln. Es wurden in Löschken eine 6000er Schweinemastanlage fertiggestellt, eine Straße von Greifenhain nach Radensdorf gebaut, die Gaststätten in Laubst und Golschow rekonstruiert, Gemeindegewerbestationen in Leuthen, Siewisch und Steinitz geschaffen, der Kindergarten in Greifenhain erweitert. Die Kindergärten und -horte mehrerer Gemeinden wurden renoviert. Jehserig erhielt eine Sportanlage, 192 Wohnungen wurden ausgebaut sowie modernisiert. Dabei erhielt unser Gemeindeverband gute Unterstützung durch die VEB und LPG, und die Bürger packten selbst tatkräftig noch zu. Das Dorftheater Jehserig und der Chor der polytechnischen Oberschule Drebkau beweisen, daß sich in mehreren Orten des Gemeindeverbandes

Leserbriefe

über den erreichten Stand Rechenschaft zu legen. Unsere APO konzentriert sich immer wieder darauf, eine kämpferische Atmosphäre zur Aufdeckung von Reserven zu schaffen und das Verantwortungsbewußtsein in allen beteiligten Bereichen zu erhöhen. Das ständige politische Gespräch, das vorbildliche Wirken der Genossen und die Durchsetzung einer wissenschaftlichen Arbeitsorganisation waren uns dabei eine Hilfe. Die Lösung dieser Aufgaben erforderte eine zielgerichtete In-

formation und die Einbeziehung aller Werktätigen, eine verantwortungsvolle Leitungstätigkeit und eine wirksame Argumentation. Wir gingen von dem Grundsatz aus: „Nur wenn der Kopf klar ist, wissen die Hände, was sie tun.“ In den Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen unserer APO bewiesen wir, daß es nicht genügt, nur seine Arbeit zu tun. Vielmehr kam es darauf an, sich ständig schöpferisch und konstruktiv den täglich komplizierter werdenden Anforderungen zu stellen, um unsere Aufga-

ben schneller zu verwirklichen. Daß es in der täglichen Arbeit nicht immer einfach ist, einen klaren Kopf zu behalten und ständig schöpferisch und konstruktiv wirksam zu werden, ist kein Geheimnis. Besonders wenn die Aufgaben neu sind, treten Probleme auf. Unter Führung der BPO ist es uns mit der Kraft des ganzen Betriebskollektivs gelungen, Probleme bereits im Anfangsstadium zu überwinden. Zur Zeit sind wir dabei, mit Elan und Schöpferum alle Beteiligten unseres und auch anderer Be-